

## DRK Sommerferienlager 2006



Sport und Spiel gehören zum Freizeitangebot im Sommerferienlager. Vor allem Baden und Schatzsuche am Strand machen immer Spaß.

In der Zeit vom 14. bis 24. Juli 2006 führt der DRK-Kreisverband Mecklenburg-Strelitz e.V. eine Ferienfreizeit im Schullandheim in Boltenhagen durch. Insgesamt können sich dort 35 Mädchen und Jungen im Alter von acht bis 14 Jahren bei Sport und Spiel vom Schulalltag erholen.

Informationen und Anmeldeformulare erhalten Sie in der DRK-Familienbildungsstätte, Maxim-Gorki-Ring 41 in Neustrelitz. Telefon 03981 . 44 37 57. E-Mail : familienbildungsstaette@mecklenburg-strelitz.drk.de

## Von der Müritz bis nach Mecklenburg-Strelitz

Anlässlich des Weltrotkreuztages veranstalten die DRK-Kreisverbände Müritz und Mecklenburg-Strelitz e.V. am 13. Mai ein ganz besonderes Event unter dem Motto: „Wenn es um Menschen geht, gehören immer zwei dazu“. Dahinter verbirgt sich eine DRK-ZWEI-RAD-TOUR rund um die Müritz. Das Zusammenwachsen beider Verbände geschieht also nicht nur in den Köpfen, sondern auch in den Beinen. Auch diese Rotkreuzveranstaltung soll beweisen, dass es möglich ist, sich aufeinander zuzubewegen und Kräfte zu bündeln - von der Müritz bis nach Mecklenburg-Strelitz.

## Retter mit vier Pfoten



Auch Rettungshunde brauchen mal eine Pause.

Rettungshundestaffel des DRK-Mecklenburg-Strelitz: Das klingt gut, aber dieser Name muss natürlich erst verdient und mit Leben erfüllt werden. Interessierte Hundeführer haben sich zusammengefunden, um eine Rettungshundestaffel im Landkreis zu etablieren. Aller Anfang ist schwer, aber die Mitglieder der Staffel sind voller Optimismus.

Mittlerweile trainieren zwei Deutsche Schäferhunde, zwei Australian Shepards und drei Border Collie mit ihren Hundeführer/Innen. Geübt wird die Flächensuche in immer wieder wechselnder Umgebung. Aber nicht nur das Suchen und Finden will geübt sein, auch der Gehorsam ist eine wichtige Voraussetzung für einen guten Rettungshund. Dabei nutzen die Hundeführer die Verspieltheit ihrer Vierbeiner voll aus, denn etwas anderes als ein Spiel ist die Suche für die Hunde nicht.

Was gibt es Schöneres, als den Menschen zu finden, der den Ball hat. „Wo ist er, wo ist er? Halt, hier rieche ich doch was, da muss ich lang. Ja, es stinkt schon mächtig. Da, da ist er: WAU, WAU, gebt mir mein Bällchen! Aber halt, ich muss doch bellen, bis mein Frauchen wieder da ist. Ja, da ist sie! Gib mir endlich mein Bällchen! WAU, WAU. Endlich!“ Das ist die eine Variante, den Hundeführer auf die vermisste Person aufmerksam zu machen. Es gibt aber noch eine zweite: das Bringseln. Diese Variante ist für den Gesuchten die sanftere, denn er wird von den Hunden nicht angebellt. Der Hund sucht, findet den Vermissten, nimmt sein Bringsel (ein kleines Seil) auf, das er um den Hals zu



Ständiges Üben auf dem Parcours ist wichtig.

hängen hat, rennt damit zu seinem Hundeführer und signalisiert ihm damit: „Ich habe gefunden“. Der Hundeführer nimmt dem Hund das Bringsel ab und gibt ihm das Kommando „Zeig!“ . Darauf hin läuft der Hund wieder zur vermissten Person, legt sich daneben und wartet, bis der Hundeführer kommt. Dann gibt es eine große Belohnung.

Die Arbeit mit Hunden muss man lieben, um auch bei solch widrigen Wetterbedingungen wie Eis, Schnee oder Regen zu üben. Die langen Anfahrtswege zu manchen Trainingsorten sind auch nicht außer Acht zu lassen. Meist geht für das Üben und die anschließende Auswertung ein halber Tag drauf. Für die Hunde kommt noch ein Aspekt hinzu: Sie sind sozialisiert. In ihrem Spiel untereinander lernen sie, wie man sich verhält.

Kommt ein neuer Interessent mit seinem Vierbeiner in die Hundestaffel, dann ist auch wichtig, dass sich dieser mit den anderen Hunden versteht. Wenn das nicht funktioniert, dann leidet die Zusammenarbeit der Staffel darunter. Interessenten sind trotzdem jederzeit willkommen.

Anregungen für die Arbeit mit den Rettungshunden können sich die Mecklenburg-Strelitzer Hundeführer immer von der Greifswalder Rettungshundestaffel holen. Dort dürfen sie auch an Weiterbildungen teilnehmen. Dafür bedanken sie sich recht herzlich.

Petra Baumbach 